

olgt
dam



«Man fühlt sich ohnmächtig.»

Andrea T., Opfer

begleitet sie seither aber wie ein dunkler Schatten. Auch nach der Trennung reist sie an den sechs Fahrstunden entfernten Arbeitsplatz der gebürtigen Aargauerin, tritt mit deren Familie in Kontakt. «Man fühlt sich ohnmächtig. Andere sagten mir, ich könne sie ja einfach blockieren. Doch das geht einfach nicht», sagt Andrea T.

Kein Wunder: Bis heute späht die Stalkerin das Privatleben von T. aus. Letztmals kommt es im vergangenen Herbst zu einem Mail-Kontakt. Inzwischen hat T. Social Media den Rücken gekehrt und verzichtet in Absprache mit ihrem Arbeitgeber darauf, auf der Mitarbeiterseite aufgeführt zu werden. Öffentlich tritt T. damit praktisch nicht mehr in Erscheinung.

Was bleibt, ist Verunsicherung und das Gefühl, mit den eigenen Ängsten nicht wirklich ernst genommen zu werden. Als einst jemand anonym wertvolle und persönliche Geschenke in ihrem Briefkasten platziert hatte, wagte Andrea T. erstmals den Gang zur Polizei – und wurde abgewiesen. «Man sagte mir, da könne man nichts tun. Ich sollte mich doch einfach darüber freuen, wenn mir jemand Geschenke macht!»

*Name der Redaktion bekannt

**Namen geändert

Blick | tv

Stalking auf dem Vormarsch
Heute im grossen Fokus.

NEWS

Maskierter überfällt Tankstellenshop

Bülach ZH – Ein Mann hat gestern maskiert, aber unbewaffnet einen Tankstellenshop an der alten Winterthurerstrasse überfallen und einige Hundert Franken erbeutet. Die Kantonspolizei fahndete bislang erfolglos nach dem Räuber. Die Verkäuferin blieb unverletzt.

17-jähriger Lernfahrer baut schweren Unfall

Sembracher VS – Ein Auto mit fünf Insassen hat sich gestern bei einem Unfall mehrmals überschlagen. Der Lenker war 17-jährig und besass einen Lernfahrausweis, überlebte den Unfall wie drei andere Mitfahrer nur leicht verletzt. Ein 18-jähriger Mitfahrer musste hingegen wegen schwerer Verletzungen in kritischem Zustand ins Spital gebracht werden.

Gegenstände auf Zuggleis gelegt

Gunzgen SO – Unbekannte Personen haben am Wochenende mutwillig mehrere Gegenstände auf die Bahngleise der SBB gelegt. Mindestens ein Güterzug ist über eine Signaltafel und weitere Gegenstände gefahren, dabei entstand an den Gleisen ein geringer Sachschaden. Die Polizei ermittelt.

Deutscher Alpinist stirbt beim Allalinhorn

Saas-Fee VS – Ein Alpinist (†44) aus Deutschland ist am Samstag beim Allalinhorn abgestürzt und ums Leben gekommen. Der Mann war mit einem Begleiter unterwegs, als er unterhalb eines Grats mit den Steigeisen auf dem Eis ausrutschte.

Jugendlicher niedergestochen

Basel – In der Küchengasse beim Hauptbahnhof ist in der Nacht auf gestern ein Jugendlicher (17) bei einem Streit niedergestochen und dabei schwer verletzt worden. Der Täter, ein Schweizer (16), flüchtete zunächst, konnte aber schliesslich festgenommen werden.

Schauspieler Tom Holland (25) verwandelte sich im Lockdown in einen Muskelprotz

«In Hollywood muss man etwas schlauer sein»

Als Spider-Man stieg er in Hollywoods A-Liste auf. Doch es ist eine andere Rolle, von der Tom Holland (25) sein Leben lang träumte: James Bond. Deshalb traf sich der britische Schauspieler auch mit den Bossen von Sony Pictures: «Ich wollte sie überzeugen, einen Film mit dem jungen Bond zu drehen. Mit mir in der Hauptrolle. Leider hat das nicht hingehauen», erklärt Holland. Stattdessen tröstete ihn das Filmstudio mit einem anderen Angebot. So wurde er in der Actionfilm-Version der beliebten Videogame-Serie «Uncharted» zum Helden Nathan Drake.

Blick Im Film geht es um die Suche nach einem sagenhaften Schatz. Haben Sie als Junge auch davon geträumt, auf wilde Abenteuerreisen zu gehen?

Tom Holland: Klar, jedes Kind träumt davon, unbekannte Orte auf der Welt zu entdecken. Ich war schon als kleiner Junge ein riesiger Fan von «Indiana Jones» oder «Jason Bourne». Jetzt selbst in einem Abenteuerfilm mitzuspielen, ist ein fantastischer Moment in meinem Leben. Ich bin echt stolz!

Kannten Sie das «Uncharted»-Videogame schon vorher?

Klar. Das habe ich natürlich gespielt. Es ist echt cool, die Chance zu bekommen, zum Videospieldenken zu werden.

Ihr Co-Star Mark Wahlberg ist ein Fitnessfanatiker. Und bei Ihnen sieht man im Film deutlich, dass Sie einiges muskulöser sind als zu Spider-Man-Zeiten. Hat Wahlberg

Ihnen sein Trainingsprogramm aufgezwungen?

Das ist ein interessantes Thema (lacht). Als ich Mark am ersten Drehtag getroffen habe, ist mir sofort aufgefallen, dass er leider viel durchtrainierter war als ich. Am nächsten Tag war wegen Covid plötzlich Schluss mit dem Drehen. Die Unterbrechung hat fünf Monate gedauert.

Und Sie haben die freie Zeit genutzt...

...indem ich nichts anderes getan habe, als zu essen und zu trainieren. Essen und trainieren, Tag für Tag. Ich gebe zu, dass ich sehr stolz war, als wir uns dann wieder am Set trafen und Mark baff war. Ihm ist gleich aufgefallen, dass ich um einiges besser in Form war als beim ersten Treffen.

Auf der Jagd nach dem Schatz scheinen sich alle ständig gegenseitig in den Rücken zu fallen. Sind Sie jemand, der anderen leicht vertraut?

Ich bin leider sehr leichtgläubig. Ich sehe immer erst nur das

Gute im Menschen und will ihnen vertrauen. Doch das ist insbesondere in Hollywood ein Problem. Da muss man etwas schlauer sein!

Mittlerweile sind Sie ein Weltstar. Geniessen Sie Ihren neuen Status?

Der grösste Vorteil ist, dass ich mir jetzt leisten kann, nicht mehr so viel drehen zu müssen. Ich kann mir meine Projekte in Ruhe aussuchen und nehme nur noch Rollen an, die mich wirklich begeistern.

Sie kommen nett und bescheiden rüber. Wie schaffen Sie es, auf dem Boden zu bleiben?

Oh, vielen Dank! Ich habe einen tollen Freundeskreis und eine fantastische Familie. Die sind die Ersten, die mich wieder auf



Im Actionpektakel «Uncharted» kämpft Tom Holland (r.) an der Seite von Mark Wahlberg.



Spider-Man machte ihn berühmt

Tom Holland kam in London zur Welt und begann im Alter von neun Jahren zu tanzen. 2006 wurde er von einer Choreografin entdeckt, die ihm zu einer Rolle im Musical «Billy Elliot» verhalf. Danach wechselte er in die Filmbranche. Vor fünf Jahren feierte er seinen Durchbruch mit der Spider-Man-Rolle. Holland hat drei jüngere Brüder, die ebenfalls Schauspieler sind.

den Boden der Tatsachen zurückholen. Ich will auch in Zukunft einfach der bleiben, der ich schon immer war. Wenn meine Freunde merken, dass ich mich verändere, glauben Sie mir, das bekomme ich dann deutlich zu hören!

INTERVIEW: CHRISTIAN THIELE

Daniela Baumann (55), Ex-Frau von DJ Bobo, ist heute erfolgreiche Unternehmerin

Mit 7500 Franken startete sie ein neues Leben

Sie hatte Geld, einen erfolgreichen Mann und ein sorgloses Leben. Doch für Daniela Baumann (55) war es ein Dasein im goldenen Käfig. Und je erfolgreicher ihr Mann DJ Bobo (54) wurde, desto öfter war sie allein. Nach fünf Jahren Ehe trennte sie sich vom Sänger, nachdem dieser zum internationalen Star avanciert war. «Ich wollte nicht einfach nur Frau Bobo sein, sondern selbstbestimmt und finanziell unabhängig.» Das Paar liess sich 1994 scheiden.

Über Wasser hielt sich Baumann mit Tanzauftritten und Hip-Hop-Workshops. 2007 sah ihre Welt anders aus. «Es war die globale Finanzkrise, die Buchungen fielen aus», sagt sie gegenüber Blick. Da war sie alleinerziehende Mutter von zwei Söhnen. «Und ich hatte 3000 Franken Schulden, zum Glück aber immer ein gutes Gefühl für



Baumann war fünf Jahre mit DJ Bobo verheiratet (Bild aus dem Blick-Archiv).

Trends.» Eines Abends sah sie den Film «Striptease» mit Demi Moore (59), die an der Pole-Stage tanzt. «Das war die Initialzündung für mich. Das wollte ich kombiniert mit Fitness in die Schweiz bringen.» Nur eine Bank war bereit, ihr 7500 Franken Kredit zu gewähren, so dass sie es in den USA erlernen und in die Schweiz bringen konnte.



Heute lebt Daniela Baumann teilweise in Dubai. Sie will Frauen dazu motivieren, ehrgeizige Ziele zu verfolgen.

«Ich hatte keinen Businessplan, keinen Investor und nur Leute um mich, die mir sagten, ich würde die Schweizerinnen nicht an die Stange bringen.» Doch Daniela Baumann war von ihrer Idee überzeugt und eröffnete die letzten Jahre international verteilt 15 Loft-1-Studios, mit Gatte und Gastro-Mio-Coach Fabrice Yildiz (40)

pendelt sie zwischen ihren Wohnsitzen in der Schweiz und Dubai.

Ihr Wissen übers Unternehmertum möchte die frisch ausgebildete Keynote-Sprecherin anderen Frauen weitergeben. «Keep Going!» ihr erstes Buch erscheint am 25. Februar inklusive eines Beispiels für einen Businessplan. Einige ihrer

Tipps, wie Frauen erfolgreich werden, verrät sie Blick: Investiere in deine Bildung, suche dir einen Mentor oder eine Mentorin, vergleiche dich nicht mit anderen und lass dich nicht durch negative Meinungen von deinen Zielen abbringen!

«Ich habs geschafft. Das werden viele weitere Frauen auch.»
FLAVIA SCHLITTLER